

Kurs Digitalfotografie

vom 16. Februar 2004

Im Club zur Geduld, in Winterthur, trafen sich 15 WHW'ler zum Digitalkamerakurs. Nach dem Begrüssungskaffee hiess uns Herr Daniel Widler willkommen.

Nach einer Einführung über die gebräuchlichsten Kameras ging es ins Detail. Anhand der bei den Kursteilnehmern vorhandenen Kameras wurden diese besprochen. Mindestens 2,5 Megapixel effektive Aufnahme pro Bild sollten es schon sein. Was darüber ist, kommt jedoch bei den meisten Anwendungen nicht mehr zu einer Verbesserung des Resultates. Gute Optik, mechanische Blende sowie Handlichkeit für Aufnahmen und Bedienungs-freundlichkeit der Software sind wichtige Punkte bei einer Kamera. Ein wichtiges Augenmerk ist auf eine schlaue Stromversorgung zu richten (heute werden anstelle von Filmen Batterien gewechselt!). Das Tempo in Bezug auf Auslöseverzögerung, Belichtungszeiten, Zeitbedarf für Speicherung und die Schnelligkeit des Datenträgers ist massgebend dafür, wie schnell hintereinander einzelne Bilder aufgenommen werden können oder ob überhaupt Schnapshots ohne Verzögerung gemacht werden können. Ein möglichst grosser Speicher ist von Vorteil, damit nach ein paar wenigen Fotos die Kapazität nicht schon ausgeschöpft ist. Nachdem die Bilder im Kasten sind, kommt die Schnittstelle sowie eine gute Nachbearbeitungssoftware zum Tragen.

So, nun wurde uns aber eine Menge Daten nachgeworfen. Monika Tischhauser, unsere Kursverantwortliche, erlöste



Die WHW'ler der Tafelrunde



Mittagessen

uns für den Moment, indem sie uns daran erinnerte, dass es nun Zeit für das Mittagessen sei. Unverzüglich begaben wir uns einen Stock tiefer, wo uns die Tafelrunde erwartete. Hier wurde unser Gehirn gleich nochmals beansprucht, war doch die Menükarte auf Französisch geschrieben. Also wurde fleissig gerätselt, die letzten Französischkenntnisse hervorgeholt, um zu erfahren was denn da auf uns zukommen würde. Ich will an dieser Stelle nicht das ganze Menü abschreiben und habe daher nur



Kursreferent D. Widler beim Erklären

kurz den Hauptgang abgelichtet, aber auch der Rest war vorzüglich. Nach diesem feinen Essen ging es am Nachmittag dann zum praktischen Teil über. Hier bestand die Aufgabe darin, die eigene Kamera besser kennen zu lernen, speziell für jene, die sich erst ein neues Gerät angeschafft hatten. Durch Änderungen bei den diversen Grundeinstellungen konnte man die Auswirkungen auf das Resultat vergleichen. Weiter wurde an unterschiedlichen Objekten der Aufnahmewinkel, das Verwenden des Blitzes, des Selbstauslösers und weiterer Möglichkeiten getestet. Worauf ist zu achten bei Makro-Auf-

nahmen von Stoffen und anderen Materialien, usw.

Sind nun die Aufnahmen gemacht, werden diese mittels einem Direktkabel oder Kartenleser in den PC eingelesen. Bei der Speicherung ist auf eine aussagekräftige, leicht zu archivierende Bezeichnung zu achten, was ein späteres Wiederfinden des Fotos erleichtert. Sobald dies geschehen ist, sollte eine Bildsicherung auf einen externen Träger erfolgen, denn ein Datenverlust bei PC-Absturz lässt sich nicht mehr rückgängig machen, da keine Negative wie bei herkömmlichen Fotos vorhanden sind. Hier empfiehlt sich, schon wegen der entsprechenden Datenmenge, die CD-Rom.

Ist dies geschehen, kann man mit entsprechender Software die Bilder am PC nachbearbeiten. Mit Vorteil arbeitet man stets mit einer Kopie, das Original belässt man im Archiv. Es ist wichtig, dass die Aufnahmen eher etwas zu dunkel waren, da die Korrektur nur von



Vertiefung in die eigene Kamera

dunkel nach hell möglich ist. Die gewünschten Detailausschnitte können auch mit Ausschneiden im Bildbearbeitungsprogramm gelöst werden. Das Zoomen während der Aufnahme ist nicht unbedingt erforderlich. Es gibt unendliche Möglichkeiten, die Fotos am PC mit einer entsprechenden Software weiterzuverarbeiten. Dies wird sicherlich einen weiteren Kurs benötigen. Von

Monika darauf angesprochen, wünschte die Grosszahl der Teilnehmer einen solchen in der nächsten Kursperiode zu besuchen.

Abschliessend ist zu vermerken, dass die Digitalkamera im Wohnhandwerk die Polaroid langfristig verdrängen wird. Dies durch die beträchtlich tieferen Kosten pro Bild und die Möglichkeiten der Nachbearbeitung.

Mit einem grossen Dankeschön an den Referenten, Daniel Widler, und die WHW-Kursverantwortliche, Monika Tischhauser, verliessen wir um ca. 17.00 Uhr das Haus zur Geduld und begaben uns in den Heimkehrstress.

Heiri Renner

Bildmaterial : D. Widler / H. Renner

Kurs Wandverspannung

vom 11. Februar 2004

Nach wildem Schneegestöber und rutschiger Strassen rüsteten uns die Kursverantwortlichen eine Holz-

bohle wie z.B. Fensterbrett, Raumecke oder Dachschräge verspannten.

Wir lernten, wie man diese verspannt und erhielten gute

